

Pressemitteilung vom 23. Januar 2009

Geschäftsführer:
Richard Kail
Auf Hasselt 12
54636 Rittersdorf
Tel.(06571)683132
Fax.(06561)18494
richard.kail@t-online.de

Präsident:
Manfred Lüttke
Karlsruher Str. 113
76287 Rheinstetten
Tel.(0721)51121
Fax.(0721)517155

Vorsitzender:
Dipl. Ing. Elmar Reitter
Braunselweg 1
89611 Rechtenstein
Tel.: (07375)212
Fax: (07375)1347
info@reitter-wasserkraft.de

Pressesprecher:
Julian Aicher
Rotis 5
88299 Leutkirch
Tel.: (07561)70577
Fax: (07561)70578
Julian.Aicher@t-online.de

WASSERKRAFTANLAGEN VERBESSERN GEWÄSSERÖKOLOGIE

Amtlich und aktuell: Wassertriebwerke verbessern die Gewässerökologie. Das hat das Landratsamt Lörrach (Südschwarzwald) am Flüsschen Wiese festgestellt. Und zwar aktuell im Spätsommer 2008. Gut ein Jahr, nachdem am dortigen Wehr ein Wasserkraftwerk eingebaut worden war.

Dazu mehr hier unten im Artikel der "Badischen Zeitung" Lörrach vom 1. September 2008.

Nach Angaben der "Energie Baden-Württemberg" (EnBW) - die der "Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e.V." nicht angehört, stehen im südwestdeutschen Bundesland rund 6.000 "Querbauwerke" in den Gewässern. Nur rund 1.600 dieser Wehre, Schwellen und Rampen werden für Wasserkraft genutzt. Also etwa ein Viertel. Wer die anderen "Querbauten" "ökologisieren" möchte, kann dies - betriebs- und volkswirtschaftlich sinnvoll - tun, indem im Rahmen von Wasserkraft-Einbauten dort Umgehungsäbäche ("Fischtreppe") oder "raue Rampen" angebaut werden. Damit Wassertiere "wandern" können. Die Kosten solcher Wasserkraftbauten (einschließlich "Fischpassierbarkeit") werden irgendwann durch die Stromverkäufe aus diesen Wassertriebwerken gedeckt.

Bei Wasserkraft in Deutschland leider nur zwischen 7.67 und etwa 12 Cent pro Kilowattstunde.

Gewässerökologisierung u n d heimisch-bewährte Energieversorgung also ohne Steuergelder.

1895 war der Fischbestand in deutschen Gewässern meist weit größer und vielfältiger. Damals lieferten allein im Königreich Württemberg (ohne Baden! ohne Hohenzollern!) 3.915 Wassertriebwerke 47% der Antriebsenergie von Gewerbe und Industrie. Also mehr als doppelt so viele Wasserkraftanlagen wie in ganz Baden-Württemberg heute.

Etwa 5 Milliarden Kilowattstunden Strom aus Wasserkraft stammen pro Jahr in Baden-Württemberg. Nach Meinung etlicher Experten könnten es doppelt so viele sein. Durchaus mit positiven ökologischen Folgen - siehe Flösschen Wiese.

Um 1900 arbeiteten zwischen Waterkant und Watzmann rund 80.000 Wassertriebwerke. Im Jahr 2000 waren es noch 8.000. Also ein Zehntel.

Fachleute gehen davon aus, dass zusätzlich zu den rund 20 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr aus Wasserkraft in Deutschland etwa 15 bis 20 Milliarden weitere Kilowattstunden möglich wären.

Heimisch, bewährt und bei der Bevölkerung beliebt.

Übrigens:

Entsteht in Wasserkraftanlagen eine Kilowattstunde Strom, entweichen dabei weder das Klimagas Kohlendioxid (CO₂) noch Schwefel, noch Stickstoff oder Stäube in die Luft. CO₂-freie Energiegewinnung ist mit Wasserkraft daher ebenso möglich wie staubfreie

Julian Aicher Rotismühle Rotis 5/2 88299 Leutkirch
Tel.: (0 75 61) 7 05 77 Fax (0 75 61) 7 05 78 eMail: julian.aicher@t-online.de

Pressesprecher im Vorstand der
Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg eV (AWK)

Der Wiese geht's besser

Ökologische Situation im Fluss besser als vor dem Bau des Wasserkraftwerks am Tumringer Wehr

VON UNSEREM REDAKTEUR
NIKOLAUS TRENZ

LÖRRACH. Die Treppen am Tumringer Wehr liegen trocken. Das ist dem derzeit niedrigen Wasserstand der Wiese geschuldet. Darum stehen auch die Turbinen des neuen Wasserkraftwerks still. Die ökologische Situation für die Wiese ist erheblich besser als vor dem Kraftwerksbau, sagt Georg Lutz, Leiter des Fachbereichs Umwelt im Landratsamt Lörrach.

Welch ein Kontrast zu den tosenden Wassermassen, die im Frühjahr bei Hochwasser am Tumringer Wehr hinuntertoben: Glatt liegt die Oberfläche der Wiese vor dem Wehr da. Die Stufen dahinter sind



„trocken gefallen“, wie der Experte das formuliert, aber unten an der Wührsohle fließt das Wasser weiter. Das soll so sein und ist auch noch viel besser als vor Bau und Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks.

Dessen Turbine reagiert auf die ankommende Wassermenge im Fluss oberhalb des Wuhrs, sagt Michael Wagner vom Betreiber, der Ökostromgruppe Freiburg. Rund zwei Kubikmeter Wasser pro Sekunde braucht das Kraftwerk, damit es Strom produzieren kann. Wenn's weniger ist, wird die Turbine abgeschaltet, damit die Nutzer am Gewerbekanal bedient werden können – und die Fischtreppe am Tumringer Wehr, die mit dem Wasserkraftwerk gebaut wurde.

Henrike Fuß im Fachbereich Umwelt des Landratsamtes rechnet die genauen Zahlen vor: Mehr als 3,83 Kubikmeter/Sekunde müssen am Wehr ankomen,



Tumringer Wehr: Beim derzeitigen Wasserstand der Wiese liegen die Wehrtreppen trocken.

FOTO: NIKOLAUS TRENZ

men, damit die Stromerzeugung läuft. Mindestens 1,6 Kubikmeter/Sekunde werden in den Gewerbekanal abgeleitet. Das Flusskraftwerk braucht mindestens, 2 Kubikmeter/Sekunde für den Betrieb und 230 Liter/Sekunde fließen ständig über die Fischtreppe.

Das Ganze wird elektronisch gesteuert. Die Wiese habe abwärts fließend nach dem Tumringer Wehr immer genügend Wasser, so Georg Lutz. Und diese Mindestwassermenge im Fluss sei seit der Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks deutlich höher als vorher. Die ökologische Situation im Fluss sei damit ebenfalls besser als früher. Das Kraftwerk war im Frühjahr in Betrieb gegangen und

soll im Jahr rund 2,45 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren, was dem Stromverbrauch von rund 900 Haushalten entspricht.

Das Tumringer Wehr ist eine Station am Mittwoch bei der Radtour für BZ-Leser am Fluss zum Thema „Ökologie der Wiese bei Lörrach“. Dr. Gorg Lutz und ein Vertreter des Regierungspräsidiums, Abteilung Umwelt, werden die Tour fachkundig begleiten.

BZ-Ferienpaß: Ökologie der Wiese, Radtour; rund zwei Stunden; Mittwoch, 3. September; Treff: Wiese an der Landesgrenze in Stetten, 17 Uhr; Anmeldung: BZ-Geschäftsstelle Lörrach, ☎ 07621/ 4038-0